Prof. Dr. Cordelia Polinna
Sarah Oßwald
FS INGE

INSEK für kleine Kommunen

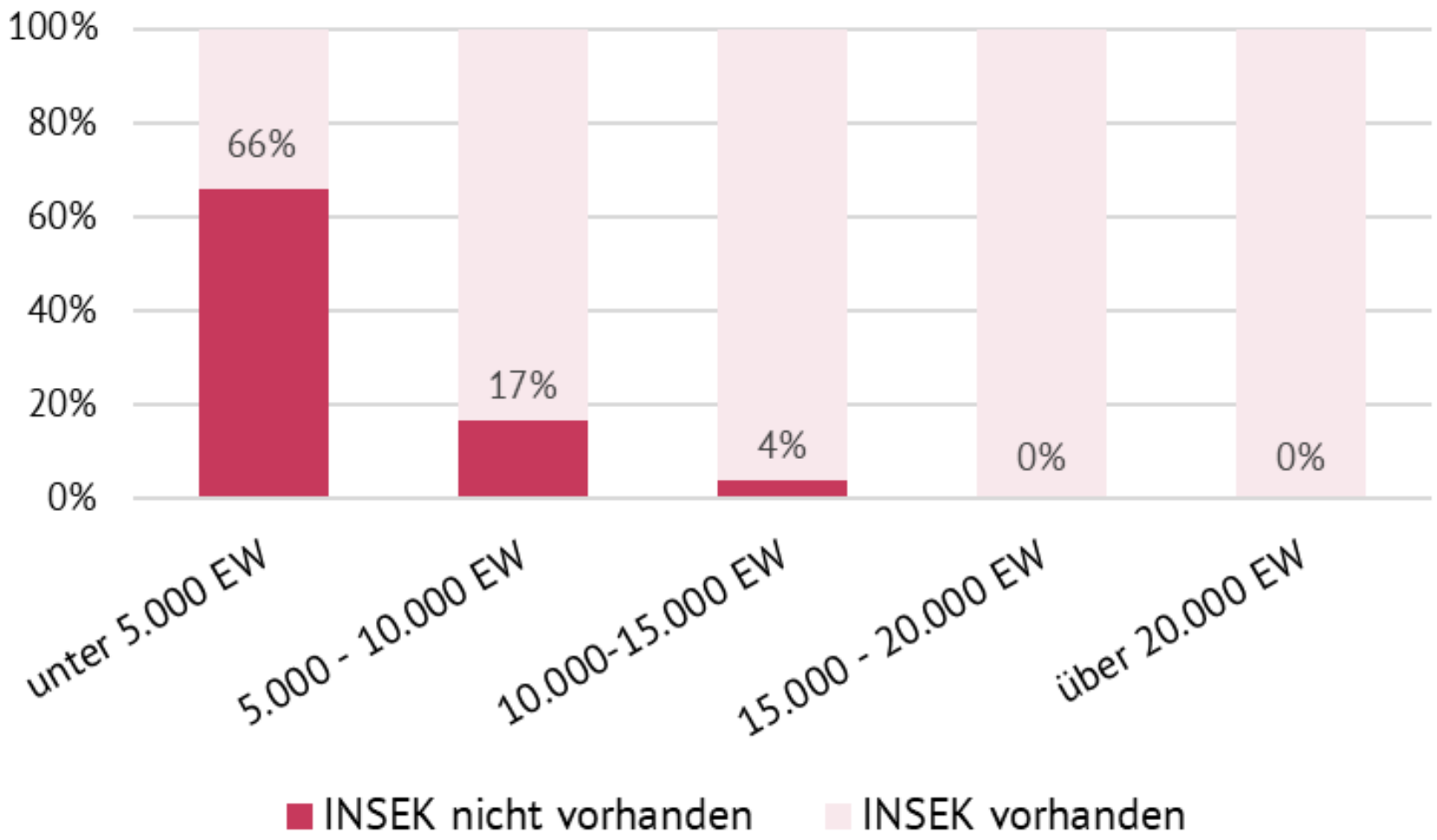
Agenda

Frag doch INGE!

1. Einstieg
2. Status quo
3. Chancen
4. Stimmungsbarometer
5. Diskussion

Status quo

- **66% der Kommunen** unter **5.000 EW** verfügen über **kein** INSEK
- **Alle Kommunen über 15.000 EW** verfügen über ein INSEK.
- Das ist ein struktureller Nachteil insbesondere für ländlich geprägte Gemeinden.

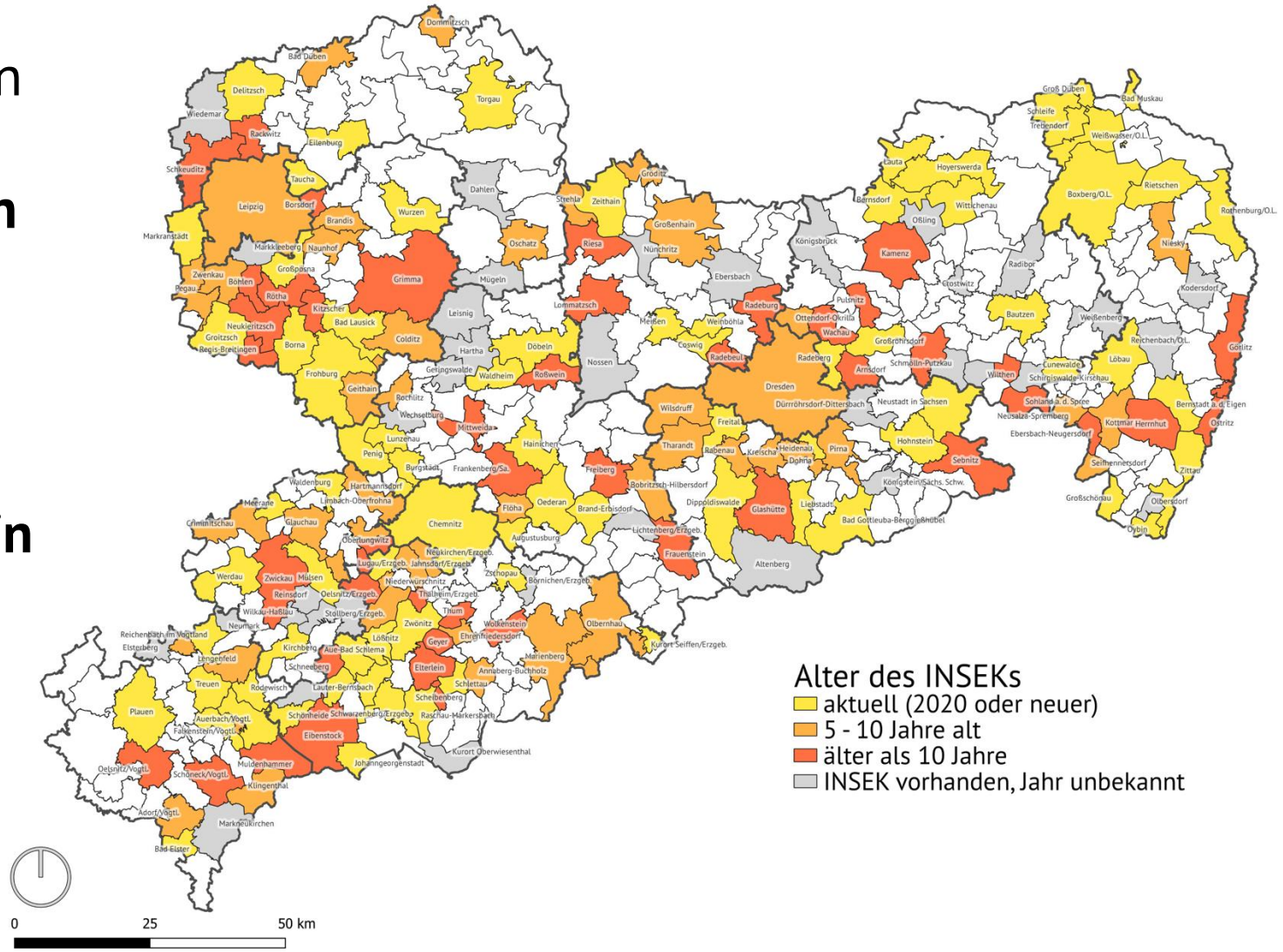


Status quo

Frag doch INGE!

- **Nur 207 Kommunen (50%)** haben ein INSEK, 22 Kommunen teilw./ähnliche Konzepte (5%) und **189 Kommunen haben kein INSEK (45%)**

- **Hinzu kommt: Viele der Kommunen mit INSEK müssen in den nächsten Jahren ihr INSEK fortschreiben.**



Status quo

Frag doch INGE!

Hemmnisse für kleine Kommunen

- **Ressourcen:** geringe Personalkapazitäten, begrenzte finanzielle Mittel, hohe INSEK-Kosten und Eigenanteile für Fördermittel
- **Anreiz Fördermittel:** unsichere Bewilligung, oft geringe Passgenauigkeit
- **Verfahren:** hohe Komplexität, wenig strategische Erfahrung
- **Haltung:** oft Skepsis in Verwaltung und Bürgerschaft gegenüber INSEK

Chancen

Frag doch INGE!

Alexander Vock
Sächsisches Ministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung

Max Vörtler
Sächsischer Städte- und Gemeindetag

Stimmungsbild

Frag doch INGE!

Ressourcen vs. Prioritäten

Wir hätten die Kapazität für ein INSEK – wir müssten uns nur trauen, es anzupacken.

Ein INSEK wäre uns wichtig, aber uns fehlen schlicht Personal und Geld dafür.

Stimmungsbild

Frag doch INGE!

Nutzen von Förderung

Ein INSEK lohnt sich nur, wenn damit substanzielle Fördermittel erschlossen werden können.

Ein INSEK ist vor allem ein Steuerungsinstrument für uns selbst – Förderung ist ein Nebeneffekt.

Stimmungsbild

Frag doch INGE!

Komplexität

Die INSEK-Anforderungen sind für kleine Kommunen völlig überdimensioniert.

Die Anforderungen sind nachvollziehbar – wir bräuchten nur mehr Unterstützung bei der Umsetzung.

Stimmungsbild

Frag doch INGE!

Planungskultur

In unserer Gemeinde wissen wir auch ohne Papier, was zu tun ist – ein INSEK würde nur bürokratischen Aufwand schaffen.

Ohne schriftliches Konzept verzetteln wir uns und können Entscheidungen schlecht begründen.

Stimmungsbild

Frag doch INGE!

Flexibilität vs. Strategie

Ein INSEK würde uns zu sehr festlegen – wir müssen flexibel auf Chancen reagieren können.

Gerade weil wir klein sind, brauchen wir klare Prioritäten statt ständig zu reagieren.

Stimmungsbild

Frag doch INGE!

Beteiligungsaufwand

Die Bürgerbeteiligung für ein INSEK bindet zu viele Ressourcen bei geringem Mehrwert.

Beteiligung ist wertvoll – das Problem sind die fachlichen Anforderungen des INSEKs.

Stimmungsbild

Frag doch INGE!

Gemeinsame vs. individuelle Lösungen

Ein gemeinsames INSEK mit Nachbarkommunen wäre eine gute Lösung.

Jede Gemeinde ist so unterschiedlich, dass nur individuelle Konzepte Sinn machen.

Stimmungsbild

Frag doch INGE!

Format

Wir bräuchten ein INSEK mit reduzierten Anforderungen für kleine Kommunen.

Ein INSEK muss vollständig sein – sonst hat es weniger Wirkungskraft.

Stimmungsbild

Frag doch INGE!

Mehrwert für die Zukunft

Ein INSEK würde uns helfen, den demografischen Wandel aktiv zu gestalten statt nur darauf zu reagieren.

Ein INSEK würde uns bei den neuen Pflichtaufgaben (Wärmeplanung, Klimaanpassung) enorm helfen – das können wir gleich integriert denken.

Frag doch INGE!

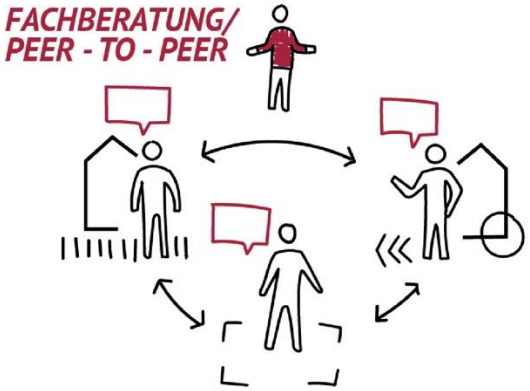
Diskussion

INSEK machbar machen – was brauchen kleine Kommunen?

Unterstützung beim INSEK

Frag doch INGE!

Frag doch INGE!



www.inge-sachsen.de